

# Prize Papers und transatlantische Sklaverei Ausbeutung, Leid und angetanes Unrecht

## The Prize Papers and Transatlantic Slavery On Exploitation, Human Suffering and Injustice

Fotoausstellung | Photography Exhibition

07.11.2023 – 20.01.2024

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Akademiegebäude am Gendarmenmarkt

Eingang Markgrafenstraße 38

10117 Berlin

Opening: 07. November 2023

Akademientag | Academies' Days 2023 in Berlin

Die Teilnahme am Akademientag ist kostenfrei.

Admission to the exhibition is free of charge.

Um Anmeldung zur Veranstaltung wird gebeten.

Um 11 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr finden Führungen statt.

Treffpunkt ist vor dem Konferenzraum 2.

[www.akademienunion.de/akademientag/2023-was-ist-gerecht](http://www.akademienunion.de/akademientag/2023-was-ist-gerecht)

[www.prizepapers.de](http://www.prizepapers.de)



prize  
papers  
project



Niedersächsische  
Akademie der  
Wissenschaften  
zu Göttingen



UNION  
DER DEUTSCHEN AKADEMIEN  
DER WISSENSCHAFTEN



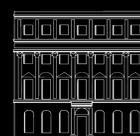
THE  
NATIONAL  
ARCHIVES



CARL VON OSSIETZKY  
UNIVERSITÄT  
OLDENBURG



VZG



German  
Historical  
Institute  
London

# Prize Papers und transatlantische Sklaverei Ausbeutung, Leid und angetanes Unrecht

Etwa 12,5 Millionen versklavte Menschen aus Afrika wurden zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert auf Schiffen von Europäern in die Amerikas verschleppt und zur Arbeit in Kolonien gezwungen.

Der transatlantische Sklavenhandel und das Plantagensystem waren eines der größten Verbrechen gegen die Menschlichkeit und eine der größten Ungerechtigkeiten in der Menschheitsgeschichte, deren Folgen uns bis heute begleiten: Ungleichheit zwischen dem globalen Norden und Süden, Rassismus gegenüber Schwarzen Menschen sowie politische Instabilität auf dem afrikanischen Kontinent.

Die Dokumente und Objekte in der Ausstellung stammen aus den jüngst entdeckten Prize Papers, die heute in den National Archives, UK, verwahrt werden: eine Archivsammlung von rund 500 000 Briefen, Papieren und Gegenständen, die sich einst auf 35 000 Schiffen befanden, die zwischen 1652 und 1815 von den Briten gekapert wurden. Um die Wirtschaft des Gegners in Kriegszeiten zu schwächen, beauftragten die europäischen Staaten private Kaperschiffe sowie ihre Marineschiffe mit der Kaperung feindlicher Schiffe: dem so genannten "Prize-Taking". Die Admiraltätsgerichte entschieden dann über die Rechtmäßigkeit der Kaperung, wobei sie die konfiszierten Papiere als Beweismittel nutzten. Da viele der gekaperten Schiffe in die Verschleppung und den Handel mit versklavten Menschen verwickelt waren, zeugen die konfiszierten Dokumente und Objekte von der schonungslosen Missachtung von Menschenleben im Streben nach Profit.

Die Beschäftigung mit diesen Originalquellen ermöglicht einen persönlicheren Blick auf die transatlantische Sklaverei und rückt sowohl die einzelnen versklavten Menschen als auch die Verbrechen der Sklavenhalter und -halterinnen in den Vordergrund. Die hier vorgestellten Quellen zeigen die Funktionsweise dieser dauerhaften Institution in erschütterndem Detail und offenbaren die unzähligen Wege, wie die atlantische Sklaverei den Lauf der Geschichte in Afrika, Europa und den Amerikas verändert hat.

Das Prize Papers Projekt digitalisiert die Prize Papers und stellt die Bestände der Forschung und Öffentlichkeit in einem Open Access Data Portal zur Verfügung.

Das Prize Papers Projekt ist Teil der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen mit Standorten an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und den National Archives, UK.

Das Projekt wird im Akademienprogramm der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften gefördert.

[www.prizepapers.de](http://www.prizepapers.de)



# The Prize Papers and Transatlantic Slavery On Exploitation, Human Suffering and Injustice

Around 12.5 million enslaved Africans were shipped to the Americas by Europeans between the sixteenth and the nineteenth centuries and were forced to work in colonies.

The Transatlantic Slave Trade and the plantation system that it enabled remains one of the biggest crimes against humanity and one of the largest injustices in human history, and its consequences remain with us today, through inequality between the global north and south, anti-black racism and political instability across the African continent.

Almost all of the documents and objects in this exhibition come from recently discovered materials in the UK National Archives' Prize Papers, an archival collection of around 500,000 letters, papers and objects taken from 35,000 ships captured between 1652 and 1815 by the British. To weaken an enemy's economy during wartime, European states commissioned privateers and naval vessels to capture enemy shipping, so-called "prize taking". Admiralty courts then ruled on a capture's legality, using papers taken from the ships as evidence. As many of the vessels seized by the British were involved in the slave trade, the letters and other records on these ships display callous disregard for human life in pursuit of profit.

Engaging with these original sources offers a more personal view of transatlantic slavery, bringing both individual enslaved people and their enslavers into focus. The materials featured here show the workings of this enduring institution in harrowing detail and reveal the myriad of ways that Atlantic slavery changed the course of history, in Africa, Europe and the Americas.

Images: Maria Cardamone

Texts: Lucas Haasis and Oliver Finnegan

Advisor: Misha Ewen

With the help of Lisa Magnin, Annika Raapke,  
Camilla Camus-Doughan and Hilde Neus

## Content Warning:

Some of the documents included in this exhibition are distressing, but we feel it is important to include them in order sufficiently represent the topic of the exhibition. We have removed offensive language and use quotation marks for the names of enslaved people to acknowledge that these were names given to them by their enslavers.

All images reproduced by permission of The National Archives, UK.



Niedersächsische  
Akademie der  
Wissenschaften  
zu Göttingen



German  
Historical  
Institute  
London